

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 73.

Montag, den 13. März.

1848.

### Bekanntmachung.

Zufolge eines Beschlusses der hiesigen Stadtgeistlichkeit vom 9. Februar d. J. wird von nun an bei öffentlichen, so wie bei Privat-Communioneu Beichtgeld weder gefordert noch angenommen werden, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.  
Leipzig, den 9. März 1848.

Die Kirchen-Inspection daselbst.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Großmann, Sup.

Dr. Groß.

### Außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten am 12. März Vormittags 9 Uhr.

Hr. Vorsteher Gdir. Werner theilte zuerst die mittelst Communicats des Stadtraths herüber gelangte schriftliche Erklärung des kön. Commissars Hrn. Minister v. Carlowik mit, welche folgende Forderungen stellt:

- 1) „daß man sich aufregender Reden politischer Natur in der Stadtverordneten-Versammlung fortan enthalte;
- 2) daß der Redeübungsverein und die Versammlung im Schützenhause jeder politischen Agitation fern bleibe;
- 3) daß das Umherziehen größerer Volksmassen und das Lärmen derselben abgestellt werde, oder, dafern es bereits abgestellt ist, nicht wieder vorkomme;
- 4) daß der beabsichtigte Zug nach Dresden zu Ueberreichung einer Adresse oder einer sonstigen politischen Manifestation schlechterdings unterbleibe.“

Der Referent der Localstatutdeputation, welche hierüber sofort berathen hatte, Hr. Adv. Koch, trug hierauf das Gutachten dieser Deputation vor, welches dahin ging:

Zu 1) zu erklären: „daß nach unserer Ansicht bisher gesetzlich strafbare aufregende Reden politischer Natur in der Stadtverordneten-Versammlung nicht vorgekommen sind; wir müssen aber auch, zumal in Zeiten, wie die jetzigen, das Recht und die Pflicht der freien Meinungsäußerung wahren, und haben es daher Jedem anheim zu geben, das was er sagt, vor dem Gesetze zu vertreten.“

— Wird einstimmig angenommen.

Zu 2) zu erklären: „daß dieß ganz außer dem Geschäftsbereiche der Stadtverordneten-Versammlung liege; im Uebrigen müsse von dem Rechte der Versammlung dasselbe gelten, was ad 1) von dem Rechte der freien Meinungsäußerung gesagt ist.“ (Der Referent wies hierbei unter Andern auch auf den vom Minister v. Gagern in der Hessischen Ständeversammlung bereits vorgelegten Gesetzesentwurf wegen des freien Versammlungsrechts hin.) — Wird einstimmig angenommen.

Zu 3) zu erklären: „es habe dieß seit der vom Stadtrathe erlassenen Abmahnung nicht wieder stattgefunden, und sei auch eine Wiederholung nicht zu fürchten, sofern die Leipzig umgebenden Truppen schleunigst zurückgezogen würden.“ (Das Letztere war von dem Vorsteher Hrn. Werner und dem Vicevorsteher Hrn. Biedermann bereits mündlich dem Hrn. Minister erklärt worden.) Hr. G. Wigand wünscht noch in der Antwort erwähnt zu sehen, daß jenes Herumziehen in der Stadt ganz harmloser Natur sei; die Herren Vorsteher Werner und Ref. Koch erinnerten

dagegen, man habe es für zweckmäßig gehalten, so kurz als möglich die Antwort zu fassen. Hr. D. Wigand: er werde zwar auch diesem Punkte beitreten, wolle aber es aussprechen, daß die Bürger Leipzigs das Mißtrauen, mit welchem die Regierung ihnen begegne, nicht verdienen; er wünsche, daß dieß durch die Presse der Regierung zu Ohren komme, ein Amendement wolle er nicht darauf stellen. — Punct 3 wird hierauf gleichfalls einstimmig angenommen.

Zu 4) zu erklären, „daß sowohl vom Stadtrath durch eine öffentliche Bekanntmachung, als auch in der letzten Sitzung der Stadtverordneten von dem Zuge abgemahnt worden sei; weitere Garantien können vom Collegium weder verlangt noch gegeben werden.“ — Der Hr. Vorsteher wie der Hr. Referent knüpfen hieran eine nochmalige Abmahnung von dem Zuge. — Hr. D. Wigand: er halte diesen Zug weder für nothwendig noch für geeignet, etwas Anderes zu erreichen, als auf dem von uns eingeschlagenen Wege zu erreichen stehe. Hr. Dr. Bertling: er verwundere sich sehr über das Verlangen der Regierung in Betreff dieses Zuges; sie sei nicht in ihrem Rechte, wenn sie denselben verbieten wolle, da es Jedem gesetzlich gestattet sei, seine Wünsche dem Könige vorzutragen; glaube er auch, daß dieser Zug nicht nöthig sei, so sei es doch leicht möglich, daß er von den heilsamsten Wirkungen begleitet wäre. Hr. Dr. Ruge pflichtet dem bei. Hr. Adv. Koch: nicht die Rechtsfrage, sondern die Frage der Zweckmäßigkeit sei von der Deputation erörtert worden. Der Vorsteher Hr. Werner spricht sich in gleichem Sinne aus und es wird auch dieser Punct einstimmig genehmigt. —

Hr. Vicevorsteher Prof. Biedermann erinnert an den gestern beschlossenen Antrag auf baldmöglichste Zurückziehung der Truppen, der wohl in dem Recommunicate mit aufzunehmen sei; Hr. Vorsteher G.-Dir. Werner bemerkt, es sei dieß bereits gestern mündlich dem Hrn. Minister erklärt worden; Adv. Koch und Prof. Biedermann schlagen einen desfallsigen Zusatz zu der heute beschlossenen Erklärung vor; Hr. Dr. Stephani wünscht gleichfalls diesen Antrag ausdrücklich in das Recommunicat aufgenommen, und es wird dieß auf Anfrage in der von ihm gewünschten Weise vom Collegium genehmigt.

### Die Adressen an den König.

Gegen die Adressen, welche mehrere Städte durch ihre Stadtrathe und Stadtverordneten an den König erlassen haben, ist von mehreren Seiten besonders zweierlei erinnert worden, einmal: „es liege nicht in der Macht des Königs, die Bitten z. B. um Ver-



tretung des deutschen Volks am Bundestage sofort zu gewähren,“ und das andere mal, „Stadttrathe und Stadtverordnete seien zu jenen Bitten nicht competent“ (zuständig).

Allein eine Anrede und Bitte steht Jedermann gegen Jedermann zu, besonders aber Bürgern eines Rechtsstaats gegen ihren Fürsten, dazu bedürfen sie nicht erst eines Rechts; es ist eine physische und psychische Nothwendigkeit, welche über ihre Anerkennung durch ein positives Gesetz eben so erhaben ist, als die Berechtigung anderer physischer und psychischer Bedürfnisse des Menschen und Bürgers.

Auch hat unsre Verfassungsurkunde jenes Recht der Bitte und Beschwerde zum Ueberflus ausdrücklich in §. 36 anerkannt, nach welchem es „Jedem“ unbenommen bleibt, seine Wünsche und Beschwerden bei dem Regenten unmittelbar anzubringen.

Dieses „Jedem,“ jeder Person und Persönlichkeit zustehende Recht der Persönlichkeit steht natürlich nicht nur physischen, sondern auch moralischen (juristischen) Personen, folglich auch Stadttrathen und Stadtverordneten zu, da diese vom Gesetze anerkannte moralische oder juristische Personen (Collegien) sind. Es ist in §. 36 der Verf.-Urk. jenes Recht nicht nur jeder physischen, sondern „Jedem,“ jeder Person, folglich auch moralischen Personen ertheilt.

Gegen diese Schlussfolgerung ist nun eingewendet worden\*): „Juristische oder moralische Personen seien stets nur Producte des positiven Gesetzes. Die Rechte derselben beruhen nur auf ihrem Grundgesetze; andere Rechte, als die ihnen in diesem ausdrücklich verliehenen, hätten sie nicht“ u. s. w.

Allein einmal ist hier von einem eigentlichen „Rechte“ gar keine Rede. Zum Begriff desselben gehört wesentlich das Merkmal des Zwanges des Berechtigten gegen denjenigen, gegen welchen er ein Recht hat; ohne dieses Merkmal der Befugniß des Zwanges ist ein „Recht“ weder vorhanden noch denkbar. Nur wenn der Berechtigte einen Andern zu dem, was in seinem Rechte enthalten ist, zwingen kann, ist ein „Recht“ vorhanden. Allein das sogenannte Recht der Anrede und Bitte (Adresse) schließt jeden solchen Zwang aus und ist daher eben kein eigentliches „Recht.“ Schon deshalb ist jener ganze Einwand hier, auf die Anrede oder Bitte gar nicht passend oder anwendbar; die Anrede oder Bitte ist weniger ein „Recht,“ als eine Handlung, deren Verbot und Verhinderung physisch und psychisch unmöglich ist, auch dem Mächtigsten. Von „Rechtszuständigkeit,“ von „Rechtscompetenz,“ kann daher hier gar kein Gedanke, gar keine Rede sein. Reden und bitten darf Jeder, wer reden und bitten kann. Diese physische Möglichkeit ist zugleich die Grundlage und Grenze der rechtlichen.

Wenn man von einem Rechte der Bitte reden könnte, so wäre dieses das unumschränkteste und schrankenloseste; und wenn irgend eines angeboren ist und sich — ohne Gesetz — von selbst versteht, so ist es dieses.

Hierzu kommt aber noch, daß nirgends, in keinem Gesetze und am wenigsten in der allgemeinen Städteordnung ein solches Verbot der Anrede und Bitte ausgesprochen, daß namentlich in §. 115 derselben die Befugnisse der Stadtverordneten nicht, wie in §. 111 die des Bürgerausschusses „beschränkt,“ sondern nur aufgezählt sind.

Endlich ist es aber auch schon nach gemeinem Rechte nicht wahr, daß moralische und juristische Personen nur die Rechte hätten, welche ihnen ausdrücklich verliehen seien. Insbesondere hat sich einer der angesehensten neuern Kenner und Lehrer des Rechts, der für die Rechtswissenschaft viel zu früh verstorbene geheime Obertribunalrath und Prof. Puchta, ein Jünger der historischen Schule, ein Freund des Staatsministers von Savigny und des Conservatismus, gegen jene Rechtsansicht entschieden ausgesprochen.

\*) Vergl. den Bericht d. I. R. über Entscheidung der wegen Erlassung einer einseitigen Adresse einer Kammer angeregten Principfrage in den Landt.-Act. v. 1845-46. Beil. 3. II. Abth. II. Sig. E. 101.

Aber — was helfen alle Bitten an den König, wenn er allein sie nicht gewähren kann?

Einmal angenommen, er könne sie nicht sofort, zumal ohne die Stände, gewähren, — nun, so kann er immer sich mit ihnen einverstanden erklären, seine möglichste Mitwirkung zur Erfüllung derselben verheißten; — ihm steht ja das herrliche Vorrecht der Initiative zu: dieß, eine solche Verheißung, kann er unter allen Umständen, in Bezug auf alle Bitten, wenn und insoweit er damit einverstanden ist. An dem Willen wird dann auch Niemand zweifeln.

Allein in Bezug auf mehrere Bitten kann der König sogar mehr; er kann z. B. alle ohne Gesetz, ohne Mitwirkung der Stände erlassenen Beschränkungen der Freiheit und Volkrechte auch einseitig, ohne die Stände, aufheben, z. B. das Verbot der Volks- und Bürgerversammlungen vom 26. August 1845; die Verordnung, das politische Verhalten der Staatsdiener betreffend u. s. w.

Aber auch andere verfassungsmäßige Rechte kann der König (wie dies rücksichtlich der Pressfreiheit schon geschehen ist) sogleich, mindestens auf den Grund des §. 88 der Verf.-Urkunde, auch ohne die Mitwirkung der Stände, wenigstens provisorisch, gewähren.

Zur Einführung der Pressfreiheit bedarf es übrigens nicht erst eines langen Pressgesetzes. Ein solches, völlig ausreichendes Pressstrafgesetz haben wir bereits in unserem nur allzu strengen und umfassenden Criminalgesetzbuche, besonders in den Artikeln 33-41, 81-119, 189, 193-203, 309 u. 323. Diese Artikel erschöpfen alle Vergehen, welche durch die Presse begangen, zu denen durch sie verleitet werden kann. Sie schützen Staat und Kirche, Religion und Sitten, öffentliche und Privatpersonen, Fürst und Volk vollkommen gegen selbst die zügelloseste Presse. Darum noch einmal: Wir bedürfen zur Pressfreiheit weiter keines andern Pressstrafgesetzes, als desjenigen, welches wir in dem Criminalgesetzbuche bereits haben; im Gegentheil, die wahre Pressfreiheit verträgt kein anderes, läßt ein anderes gar nicht zu, wird durch jedes andere nur wieder aufgehoben und beeinträchtigt. Das Criminalgesetzbuch gewährt Allen und Jedem hinreichenden, vollkommenen Schutz aller Rechte gegen selbst die zügelloseste Presse, wenn diese, eine zügellose Presse, bei uns, bei unsern Sitten, bei der Sittlichkeit unseres Volks je möglich wäre!

Dr. Schaffrath,

### Der freien Presse\*).

Du Pfortnerin der Wissenschaft,  
Du deutscher Freiheit Erbe:  
Benutze deine volle Kraft,  
Daß Knechtschaft ganz verderbe.

Trag' ohne Scheu vor's Fürsten Ohr,  
Was seinem Volk noch fehlet;  
Entreiß' die Larve jedem Thor,  
Der Volkesnoth verhehlet.

Denn wo du weißt, kehrt Freiheit ein,  
Da sinken alle Banden,  
Du reichst der Wahrheit lautern Wein,  
Machst Lug und Trug zu Schanden.

Du bringest vor des Königs Thron,  
Wie in der Armuth Hütte;  
Du trachtest nicht nach eittem Lohn,  
Du bringst zur Frucht die Blüthe.

Drum sing' ich laut dir, Pressfreiheit,  
Aus vollem Herzen Lieder;  
Verschwunden ist die Dunkelheit,  
Den Tag bringst du uns wieder.

Drum, Könige und Fürsten, hört  
Den ernstn Ruf der Zeiten:  
Der Völker Freiheit achtet werth,  
Wollt Ihr Euch Dank bereiten!

B. H.

\*) Als „Klänge eines Arbeiters“ eingefendet.



## Der Klöppeldistrict des sächsischen Erzgebirges.

Eine Skizze von Fr. Werhänder.

Es ist seit langen Jahren, und besonders seit der Zeit, wo ich die Vereinigten Staaten von Nordamerika kennen gelernt, immer ein Lieblingswunsch von mir gewesen, die unglücklichen Proletarier unseres so sehr überfüllten Vaterlandes nach jenen fruchtbaren Gefilden der neuen Welt hinübergeschafft und sie so ihrem fürchterlichen Elende gewissermaßen mit einem Gewaltstreich entzissen zu sehen. Bis jetzt ist das freilich noch ein frommer Wunsch geblieben; die Idee einer solchen Auswanderung durchzuckte mir auch nur manchmal in form- und gestaltlosen Bildern das Hirn, ich hatte mir selbst noch keine Rechenschaft darüber gegeben oder das Für und Wider solcher That geprüft und erwogen. Als uns aber der vorjährige Jammer jener Gegend immer und immer wieder zu neuer Hülfe und Unterstützung rief, als ein Nothschrei nach dem andern aus den Bergen drang, da stieg der alte Wunsch in mir immer lebendiger und kräftiger auf und im Geiste sah ich schon die Schaaren fröhlicher Auswanderer auf wogender See einem neuen, glücklichen Leben entgegenzueilen.

Wohl sprach ich mich jetzt gegen Freunde und Bekannte darüber aus und suchte zu erfahren, auf welche Art ein solcher Schritt möglicher Weise zu realisiren wäre; die Leute schüttelten aber fast Alle mit dem Kopf und sagten einfach: „Das geht nicht — das thut's in den Gebirgen nicht — der Bergbewohner dort klebt an der Scholle und ist nicht fortzubringen, ja kann nicht einmal in seiner nächsten Umgebung verwendet werden; überdies sind sie schwächlich und entnervt und würden unmöglich die schwere Arbeit des Landwirthschaftens ertragen können.“ — Und gleich danach kamen unzählige Beispiele von Dienstmädchen, die es wundergut bei ihren Herrschaften hatten und doch nicht aushielten, sondern wieder zurück in's alte Elend liefen, — von Knechten, die entweder ihrer Arbeit nicht gewachsen, oder aus anderen Gründen nicht zu bewegen gewesen waren außer dem Gebirge auszuhalten, und das Resultat blieb stets das nämliche: ein solcher Versuch wäre unnütz — die Leute hielten es nicht aus.

Dem konnte ich nicht mehr widersprechen, denn ich kannte die Menschen ja nicht, über die ich solches Urtheil hörte; der Gedanke ließ mir aber keine Ruhe und ich beschloß einmal selbst hinaus zu wandern und mich an Ort und Stelle von der Wahrheit des Gesagten zu überzeugen. Allerdings war es jetzt gerade Winter und das Erzgebirge wird in dieser Jahreszeit von den Bewohnern des flachen Landes gewöhnlich für eine Art von Sibirien gehalten. Das schien mir aber auch in sofern die passende Zeit, als ich die Familien mehr zusammenfand und mich eher davon überzeugen konnte, ob die „Stubenhocker“ auch wirklich für jede andere Arbeit untüchtig und verloren wären. Angenehm war es mir, daß ich mit dem Spizenhändler Hrn. Heike, der sich um die Armen des Erzgebirges schon so reiche Verdienste erworben, die Reise wenigstens zum Theil gemeinschaftlich machen konnte; ich wurde dadurch gewissermaßen in jene Gegend eingeführt und brauchte meine Zeit nicht mit langem Suchen zu verlieren.

Am ersten Tag erreichten wir Eibenstock und übernachteten hier bei Fürchtegott Unger, einem Geschäftsfreund des Herrn Heike, der uns auf das Gastfreundlichste aufnahm. Ueber Eibenstock selbst läßt sich nicht viel mehr sagen, als daß die Leute dort in lauter Eckhäusern wohnen (denn von den mehreren hundert Gebäuden bildet jedes eine, zwei oder mehrere Ecken) und trotz der geringen Anzahl gesellschaftlicher Individuen ganz nach echt deutscher Art schon zwei einander feindlich gegenüberstehende Gesellschaften gebildet haben, welche eine von den Beamten und „Honoratioren“, die andern nur von den Handelsleuten und Bürgern besucht wird. Die Stadt und ihr Treiben interessirte mich aber auf diesem Ausfluge zu wenig, um mich näher mit ihren Eigenschaften aufzuhalten;

ich wollte die Armen, die Proletarier des Gebirges kennen lernen, und fand mich hier, wenn auch noch nicht mitten unter ihnen, doch schon im Bereich der Unseligen, die den Titanenkampf gegen englische Fabrikate kämpfen.

In und um Eibenstock wohnen eigentlich mehr die Lambouirer als Klöppler, aber auch hier schon hat das Elend seine Vertreter; bleiche abgemagerte Gestalten, die von Morgens bis Abends spät über dem Sticklehnen beugen und mit geschäftigen Händen der Erhaltung ihres Lebens wenige Neugroschen zu erstreben suchen. Durch den freundlichen Eifer des Herrn Oberförster Thiersch ist erst jetzt ein Arbeitshaus errichtet, wo die Kinder ganz armer Aeltern wenigstens in warmer Stube und bei freiem Lichte arbeiten können. Manches arme Kind, das bis dahin bettelte, verdient doch jetzt wenigstens etwas die Woche, aber die Preise sind heruntergedrückt, eine gute Arbeiterin kann mit aller Noth wirklich nur wenige Groschen verdienen, und Sorge und Mangel furcht die bleichen farblosen Wangen.

Auch eine Schwefelholzfabrik — von lauter Kindern — ist in Eibenstock. Hier werden Streichhölzchen fabricirt — die gewöhnlichen Streichhölzchen in Papierkapseln, unten mit Sand beklebt. — Die Kapsel, die vielleicht 60 bis 80 Stück enthält, zu — einem Pfennig. Und die Kinder leben und athmen die ganze Zeit in dem Phosphordampf — einzelne Aeltern behielten sogar die Kleinen zu Hause, weil sie „den Geruch nicht aushalten konnten,“ den jene mitbrachten; — die Noth zwang sie aber doch bald wieder dazu, sie an die Arbeit zu schicken und — sie gewöhnten sich endlich daran.

(Fortsetzung folgt.)

## Auch ein Wort über den Zug nach Dresden.

Selbst die wohlmeinenden Gegner des Zuges nach Dresden scheinen von demselben eine von der der Comité-Mitglieder abweichende Ansicht zu haben. Scheint es doch, als erblickten sie darin eine revolutionaire Demonstration. Solche hätte es allerdings werden können, wenn sich nicht der bereits in vollem Gange befindlichen Angelegenheit mit Entschiedenheit besonnene, ihrem Charakter nach hinlänglich bekannte Männer als vorläufige Ordner unterzogen hätten. Eine friedliche Demonstration sollte es nun durch sie werden, eine Demonstration, die nun und nimmer einen andern Anschein gewinnen kann, wenn von anderer Seite nicht gewaltsam ein solcher bezweckt und herbeigerufen wird. Niemandem würde es einfallen, eine Gefahr in derartigem Zuge zu erblicken, wenn es sich um einen Festzug zu Ehren irgendwelchen freudigen Ereignisses handelte; dieselbe scheint dem Schreiber dieses nicht um ein Haar breit größer hier, wo wir mit Ernst und Würde für uns, die Betheiligten zunächst, eine Zustimmung zu schon gethanen Schritten in größerem Maße geben wollen. Wer hierbei eine Gefahr sieht, vergift entweder ganz die bisherige, ruhige, gesellige Haltung des sächsischen Volkes, oder er fürchtet, weil er kein ganz freies und ruhiges Gewissen hat. Die Mitglieder des Comité sind sicher entschlossen, den Rechtsboden ebensowenig zu verlassen, als ihre Vorgänger in den bekannten Adressen; sie trauen es sich zu, durch ihren moralischen Einfluß die gleiche Gesinnung in denen, die sich ihnen anschließen, zu erhalten; sie haben zu ihrer und der letzteren geistiger Gewalt über sich und andere das feste Vertrauen, daß eine Ungeselligkeit nur durch Unvorsichtigkeit von anderer Seite hervorgerufen werden könnte. Weil sie in sich selbst dieses Vertrauen setzen, weil sie Anderes vermeiden wollten, deshalb ergriffen sie das Heft der Sache und deshalb sollte man ihnen danken und nicht gegen sie sich stimmen lassen. Se. Majestät der König wünscht, daß das Land seine Zustimmung zu dem bisherigen Geschehenen gebe, weil Er den bisher laut gewordenen Stim-



men noch nicht den vollen Glauben schenkt. Die Stimme von Tausenden von Bürgern ist ihm gewiß eben so willkommen, als die der Landtagsdeputirten. Der König hat, das ist von ihm gesagt, Vertrauen zu Seinen Sachsen; sie würden ihm auch bei einem Zuge nach Dresden den schönen Beweis liefern, daß er dazu in vollem Maße berechtigt ist. —G—

**Bezüglich eines Vorfalles im letzten Abonnement-concerte**

Ich t der Redaction folgende Notiz zu:  
Als der gefeierte Künstler von dem Publicum freudig willkommen geheißen wurde, stellte sich, nachdem der Applaus anfang, den Charakter eines etwas unbescheidenen Verlangens anzunehmen, ein Ruhe gebietendes Zischen ein. Es ist nun bloß unbegreiflich, wie man das Zischen als gegen den Künstler gehend deuten konnte, da es nur gegen einen Theil des Publicums, oder vielmehr gegen dessen unzarte Forderungen gerichtet sein konnte. Die Achtung vor der Künstlergröße, und die möglicherweise auch noch von Andern, als von dem Concert-Recensenten stattgefunden falsche Auffassung nöthigen zu dieser Erklärung. Obgleich diese Auffassung sehr unerwartet ist, so glaubt Einsender doch, sich dagegen verwahren zu müssen, damit nicht der hohe Ruf der hiesigen musikalischen Welt durch solche ganz verkehrte Deutungen auswärts aufs Spiel gesetzt werde.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Schletter.

**Witterungs-Beobachtungen**

vom 5. bis 11. März 1848.

(Thermometer frei im Schatten.)

März.	Barom. d. 10° R. Stunde.	Pariser. Z. Lin.	Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
5.	Morgens 8	27. 10, 3	+ 1, 3	NW.	Nebelregen.
	Nachmittags 2	— 9, 4	+ 2, 5	NW.	dicht bewölkt.
	Abends 10	— 9, 4	+ 1—	NW.	trübe.
6.	Morgens 8	— 9, 2	+ 0, 7	NNO.	dicht bewölkt.
	Nachmittags 2	— 8, 7	+ 1, 4	O.	dicht gewölkt.
	Abends 10	— 8, 6	+ 0—	ONO.	Schneegestöber.
7.	Morgens 8	— 8, 4	— 1, 3	ONO.	Schnee.
	Nachmittags 2	— 8, 9	— 0, 3	NNO.	bewölkt.
	Abends 10	— 10—	— 1, 3	NNO.	trübe.
8.	Morgens 8	— 11, 6	— 1—	NO.	trübe.
	Nachmittags 2	28. —	+ 0, 2	N.	trübe.
	Abends 10	28. —	— 0—	N.	trübe.
9.	Morgens 8	27. 11, 8	— 0, 4	SW.	dicht bewölkt.
	Nachmittags 2	— 10—	+ 1—	SW.	Schneegestöber.
	Abends 10	— 8, 5	+ 1, 4	SSW.	trübe.
10.	Morgens 8	— 7, 3	+ 2—	S.	Sonnenblicke.
	Nachmittags 2	— 5—	+ 4—	S.	Regen.
	Abends 10	— 4, 6	+ 2, 3	S.	Wolken.
11.	Morgens 8	— 3, 8	+ 3—	S.	leicht gewölkt
	Nachmittags 2	— 1, 9	+ 5, 5	S.	Regen, Wind.
	Abends 10	26. 10, 5	+ 4, 8	S.	gewölkt.

**I. Montag d. 13. März Ab. 6 U. I. R. T. — — □ A.**

**Berliner Börse, den 11. März.**

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
<b>Volleingezahlte:</b>			Nordbahn (K. F.) 4 $\frac{1}{2}$	—	—
Amsterd. Rotterd. 4 $\frac{1}{2}$	—	—	Oberschles. A. . . 4 $\frac{1}{2}$	86	—
Berlin-Anhalt . . .	—	90	d° Prioritäts . d°	—	—
d° Prior.-Action 4 $\frac{1}{2}$	—	—	Oberschles. B. d°	—	—
Berlin-Hamburg d°	—	70 $\frac{1}{2}$	Pr. Wh. (St. Vhw.) 4 $\frac{1}{2}$	—	—
d° Prior. . . 4 $\frac{1}{2}$	84 $\frac{1}{2}$	—	d° Prioritäts . . 5 $\frac{1}{2}$	—	—
d° Potsd.-Magd. 4 $\frac{1}{2}$	—	—	Rheinische . . . .	—	54
d° Prior. A. u. B. d°	—	—	d° Prior. . . . 4 $\frac{1}{2}$	—	—
d° d° C . . . 5 $\frac{1}{2}$	—	87 $\frac{1}{2}$	Rhein. Prior. Stm. 4 $\frac{1}{2}$	—	—
d° Stettin . . . .	—	84 $\frac{1}{2}$	dgl. v. Staat gar. 3 $\frac{1}{2}$	—	—
Bonn-Cöln . . . . 5 $\frac{1}{2}$	—	—	Sächs.-Baiersche 4 $\frac{1}{2}$	—	—
Breslau-Freib. . . 4 $\frac{1}{2}$	—	—	Sächs.-Schles. . d°	—	—
d° d° Prior. . d°	—	—	Thüringische . . 4 $\frac{1}{2}$	—	56
Chemnitz-Riesa . .	—	—	Thüring. Prior.-Act.	—	—
d° Prior.-Action 5 $\frac{1}{2}$	—	—	Wilh.-Bahn . . . 4 $\frac{1}{2}$	—	—
Düsseld.-Elberf. 5 $\frac{1}{2}$	—	—	d° Prioritäts . 5 $\frac{1}{2}$	—	—
d° d° Prior. . . 4 $\frac{1}{2}$	—	—	Zarskoie-Selo, fr. Z.	—	—
Cöln-Minden . . . 4 $\frac{1}{2}$	—	71			
d° Prior.-Action d°	87 $\frac{1}{2}$	—	<b>Quittungsbogen,</b>		
Krak.-Oberschl. 4 $\frac{1}{2}$	—	—	eingez. $\frac{1}{2}$ .		
Kiel-Altona . . . d°	—	—	Aachen-Mastr. 4 $\frac{1}{2}$	30	—
Mgd.-Halberst. d°	—	100	Berg-Mark . . . 4 $\frac{1}{2}$	60	48
Magdeb.-Leipz. . .	—	—	Berlin-Anh. B. d°	45	—
d° d° Prior. . d°	—	—	Bexbach . . . d°	90	—
Mail.-Venedig . 4 $\frac{1}{2}$	—	—	Cassel-Lippst. d°	20	—
Nieder-Schles. . d°	—	64 $\frac{1}{2}$	Magdeburg-Witten-		
Niedersehl. Pr. d°	—	—	berge . . . 4 $\frac{1}{2}$	60	46 $\frac{1}{2}$ 46
d° d° 5 $\frac{1}{2}$	—	—	Nordb. (Friedrich-		
Prior. Ser. III. 5 $\frac{1}{2}$	—	—	Wilhelms) 4 $\frac{1}{2}$	80	41 $\frac{1}{2}$
d° Zweigb. 4 $\frac{1}{2}$	—	—	Posen-Stargard 50	—	60
d° Prior. 4 $\frac{1}{2}$	—	—	Ung. Central d°	70	—

Wechsel auf die meisten Plätze blieben angetragen. Petersburg zu 1 $\frac{1}{2}$  schlechterer Notiz. Von Fonds wurden preussische Bankantheile und polnische Pfandbriefe besser bezahlt, von Eisenbahnactien aber mehrere billiger verkauft; es schloß jedoch größtentheils fest.

Berlin, den 11. März. Getreide: Weizen poln. 52, 57., gelb 51, 52. Roggen loco 31, 38, pr Frühjahr 33 $\frac{1}{2}$ , 33 Hafer loco 20, 22, pr Frühjahr 21, 20. Gerste loco 33, 32. Rüböl loco 10 $\frac{1}{2}$ , 10 $\frac{1}{2}$ , pr Frühjahr 10 $\frac{1}{2}$ , 10 $\frac{1}{2}$ . Spiritus loco 17 $\frac{1}{2}$ , 17. pr. Frühjahr 17 $\frac{1}{2}$ .

Paris, den 8. März.

5 $\frac{1}{2}$ französische Rente	75	—
3 $\frac{1}{2}$ „ „	47.	—

**Tageskalender.**

**Eisenbahnzüge nach**  
Dresden: 6, 12 $\frac{1}{2}$ , 5 Uhr, Packzüge 10 Uhr Vorm., 5 $\frac{1}{2}$  Uhr Abends, 6 Uhr Morgens von Riesa und Dschag.  
Anschluß von Riesa nach Döbeln und Limritz 8, 2 $\frac{1}{2}$ , 7 Uhr.  
" " Dresden nach Görlitz 6, 10, 1 $\frac{1}{2}$ , 5 Uhr.  
Reichenbach und Zwickau: 7, 11, 2, 5 Uhr.  
Magdeburg: 6 $\frac{1}{4}$ , 10 $\frac{3}{4}$ , 5 Uhr, Güterzüge 7 Uhr Morgens, bis Cöthen 5 $\frac{3}{4}$  Uhr Abends.

**Öffentliche Bibliotheken.**  
Universitätsbibliothek: 2—4 Uhr.  
Stadtbibliothek: 2—4 Uhr.  
Museum (Petersstraße Nr. 41): 8 U. Morgens bis 10 U. Abends.  
Del Vecchio's Kunst-Ausstellung: Markt, Kaufhalle, 10—4 U.  
Theater. (116. Abonnements-Vorstellung.)

**Martha, oder: Der Markt zu Richmond,**  
Oper in 4 Acten (theilweise nach einem Plan von St. Georges) von W. Friedrich. Musik von Friedrich von Flotow.

**Personen:**  
Lady Harriet Durham, Ehrenfräulein der Königin,  
Ranch, ihre Vertraute, Fräulein Schwarzbach.  
Lord Tristan Miflesford, ihr Vetter, Frau Günter-Bachmann.  
Ehonor, Herr Stürmer.  
Blumkett, ein reicher Pächter, Herr Widemann.  
Der Richter zu Richmond, = Behr.  
= Berthold.  
Drei Mägde } Fräulein Starck.  
= Hanff.  
= Frau Bickert.  
Ein Diener der Lady, Herr Lay.  
Erster Pächter, = Schmidt.  
Zweiter Pächter, = Ludwig.

Der Gerichtsschreiber, Pächter, Mägde, Knechte, Jäger, Jägerinnen im Gefolge der Königin, Pagen, Diener.  
Scene: theils auf dem Schlosse der Lady, theils zu Richmond und dessen Umgebung.  
Zeit: Regierung der Königin Anna.  
Der Text der Gesänge ist an der Casse für 3 Ngr. zu haben.

**Dienstag den 14. März: Die Macht der Vorurtheile,**  
Drama in 4 Acten von Elisabeth Sangalli.





## Bekanntmachung.

Der Rechnungsabschluss für das Jahr 1847 ist von den Herren Actionairen von heute an in unserm Bureau gratis in Empfang zu nehmen.  
Leipzig, den 13. März 1848.

Leipzig=Dresdner Eisenbahn=Compagnie.  
**Gustav Sarkort**, Vorsitzender.  
**F. Busse**, Bevollmächtigter.

Die  
**Leipziger ökonomische Societät**  
als landwirthschaftlicher Bezirksverein  
wird  
**Dienstag den 14. März 1848, Nachmittags 1 Uhr**  
im Bahnhofsgebäude zu Kierisch  
sich versammeln.

In dieser Versammlung, zu welcher die Mitglieder des Bezirksvereins und seiner Zweigvereine, sowie alle Freunde der Landwirtschaft hierdurch ergebenst eingeladen werden, wird unter Anderm die Versteigerung von 10—12 Untergrundpflügen für Rechnung des Bezirksvereins, sowie die Prüfung einer zur Ansicht aufgestellten Leitensberger'schen Dreschmaschine und einer Ackerschleife vorgenommen werden.

Leipzig, den 7. März 1848. Das Directorium.  
**Dr. Wilhelm Crusius.**

## Öffentlicher Aufruf.

Nachdem die Folien des Grund- und Hypothekenbuchs für das Dorf Zöbiger, beziehentlich durch Anerkenntnis der Besitzer, vorbereitet worden, und nunmehr der Entwurf desselben für Alle, die daran ein Interesse haben, in der Expedition des unterzeichneten Gerichts-Directors zu Leipzig, Katharinenstraße Nr. 4, zur Einsicht bereit liegt, so bringen wir Solches hiermit zur öffentlichen Kenntnis und fordern dabei Alle, welche gegen den Inhalt dieses Grund- und Hypothekenbuchs wegen ihnen an hiesigen Grundstücken zustehender dinglicher Rechte Etwas einzuwenden haben möchten, auf diese Einwendungen binnen einer Frist von sechs Monaten und spätestens

**bis zum 30. Juni 1848**

bei den unterzeichneten Gerichten anzuzeigen, unter der Verwarnung, daß sie außerdem solcher Einwendungen dergestalt für verlustig geben werden, daß denselben gegen dritte Besitzer und andere Realberechtigte, welche als solche in das Grund- und Hypothekenbuch eingetragen werden, keinerlei Wirkung beizulegen ist.

Zöbiger, den 10. December 1847.

Kees'sche Gerichte daselbst.  
**Dr. Tauchnitz**, G.-D.  
Julius Schöne, Act.

## Öffentlicher Aufruf.

Nachdem die Grund- und Hypothekenbücher für **Gausch** ingleichen für **Deßsch**, Gauscher Gerichtsanteils, beziehentlich durch Anerkenntnis der Besitzer vorbereitet worden sind und die Entwürfe derselben nunmehr für Alle, die daran ein Interesse haben, in der Expedition des unterzeichneten Gerichtsdirectors zu Leipzig, Katharinenstraße Nr. 4, zur Einsicht bereit liegen, so machen wir Solches hiermit öffentlich bekannt und fordern dabei Alle, welche gegen den Inhalt dieser Grund- und Hypotheken-

bücher wegen ihnen an den betreffenden Grundstücken zustehender dinglicher Rechte etwas einzuwenden haben möchten, auf diese Einwendungen binnen einer Frist von sechs Monaten und spätestens **bis zum 30. Juni 1848**

bei den unterzeichneten Gerichten anzuzeigen, unter der Verwarnung, daß sie außerdem solcher Einwendungen dergestalt verlustig werden, daß denselben gegen dritte Besitzer und andere Realberechtigte, welche als solche in die gedachten Grund- und Hypothekenbücher eingetragen werden, keinerlei Wirkung beizulegen ist.

Gausch, den 10. December 1847.

Freiherrlich von Lindenthal'schen Gerichte daselbst.  
**Dr. Tauchnitz**, Ger.-Dir.  
Julius Schöne, Act.

Mittwochs, am 5. April 1848 von Vormittags 9 Uhr an, sollen von dem unterzeichneten Gerichte in der Hahnemann'schen Gastwirtschaft zu Reudnitz verschiedene Kleidungsstücke, Meubles und andere Effecten, von denen ein specielles Verzeichniß in der gedachten Gastwirtschaft aushängt, gegen sofortige Baarzahlung an die Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Leipzig, am 9. März 1848.

Das Raths-Landgericht.  
**Stimmel.**  
Conrad, Act.

So eben ist erschienen:

## Die Sonntagsweihe

von

**Dr. G. C. A. Harless.**

Erster Band, zehnte Predigt:

**Die Stimme des Herrn der Herren,  
Heerpredigt an die Deutschen;**

gehalten am Sonntage Invocavit den 12. März 1848.

Preis einzeln 3 Ngr.

Subscriptionspreis für einen Band von  
20 Predigten 1 Thlr.

Von dieser ausgezeichneten, in die gegenwärtigen verhängnisvollen Zeitereignisse tief eingreifenden Predigt ist eine größere Anzahl Exemplare über die feststehende Auflage gedruckt worden, die von heute an an **Aermere** sowohl in meinem hiesigen, wie in meinem Dresdner Geschäft unentgeltlich ausgeliefert wird.  
Leipzig, den 13. März 1848. **B. G. Teubner.**

Expedition des Adv. **Kaim:**

Brühl, Schwabe's Hof, Treppe B, 2 Treppen.

## Die Ausstellung

der zur Verloosung für die Suppen- und Arbeitsanstalt allhier bestimmten Gegenstände beginnt  
**Freitag dieser Woche den 17. März!**

Wir wiederholen deshalb die Bitte um gefällige Ablieferung der uns gütigst zugesagten Arbeiten und versichern zugleich, daß auch andere zur Verloosung geeignete Gaben mit dem aufrichtigsten Danke entgegengenommen werden.

Zugleich empfehlen wir die Abnahme von Loosen, welche bei einer Jeden der Unterzeichneten zu haben sind, einer geneigten Berücksichtigung. Leipzig, den 12. März 1848.

**Louise Beckmann.**  
**Emilie Dörrich.**  
**Louise Selbke.**

**Jeanette Goetz.**  
**Julie Kaiser.**  
**Wilhelmine Keilberg.**



In der Festschen Verlags-Buchhandlung in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

## Die Handelswissenschaft.

Theoretisch und praktisch dargestellt

von

**Judolph Schleier.**

Lexikon-Octav. Broschirt. Preis 3 $\frac{2}{3}$  Thaler.

Dieses Werk schließt sich an die bisherigen, mit so vielem Beifall aufgenommenen Leistungen des Verfassers im Fache der handelswissenschaftlichen Literatur würdig an, und ist als der Schlussstein derselben anzusehen. Mit Recht glaubt daher die unterzeichnete Verlagsbuchhandlung nicht nur das kaufmännische Publicum, sondern auch alle diejenigen auf dessen Erscheinen aufmerksam machen zu dürfen, welche über den Handel und seine hauptsächlichsten Institutionen ausreichende Belehrung suchen. Mit großer Ausführlichkeit und steter Berücksichtigung des praktischen Bedürfnisses behandelt der Verfasser die Lehre von den schriftlichen Arbeiten des Kaufmanns, das Münz- und Geldwesen, die Maas- und Gewichtskunde, die Lehre von den Wechseln, Staatspapieren, Actien und Schuldverschreibungen, die Conto-Corrente, das Transportwesen, die Affecuranz, Haverie und Bodmerei etc., und erläutert die aufgestellten Lehrensätze durch Mittheilung von Original-Documenten in deutscher, französischer und englischer Sprache. Darf demnach dieses Werk mit Recht auf den Namen eines Lehrbuchs der Handelswissenschaft Anspruch machen, so ist doch, durch das beigegebene sehr ausführliche Sachregister, dafür gesorgt, daß es auch von demjenigen mit Nutzen gebraucht werden kann, dem es um augenblickliche Belehrung über dieses oder jenes aus dem Gebiete der Handelswissenschaft zu thun ist.

**Gasthof zum goldnen Elephanten bei Christian Sildebrand in Bremen, Osterstraße 50, Neustadt,** wird den geehrten Reisenden wegen seiner schönen Lage, guten und bequemen Einrichtung bei reeller und sehr billiger Bedienung, bestens empfohlen.

Zur Bequemlichkeit der mich beehrenden Reisenden habe ich einen schönen Omnibus eingerichtet, den ich zur freien Benutzung bei Ankunft und Abgang der Eisenbahn empfehle.

**Blonden, Seidenstoffe, Glacé: u. dänische Handschuhe** werden schnell und billig in allen Farben nach neuer Methode vom größten Schmutz gereinigt und ausgebleicht: Schloßgasse Nr. 12, 1 Treppe im Petrinum.

### Damenknöpfe,

dreifarbig, in vergoldeter Bronze mit Sammt und rothen Steinen, empfehlen als etwas ganz Neues

**G. Ettler & Comp.,** Kaufhalle im Barfußgäßchen.

### Quintessence d'Eau de Cologne Ambrée.

Ein neues Parfüm, welches, den angenehmen Geruch einer feinen Eau de Cologne besitzend, sich vor diesem durch langes Anhalten des Geruchs auszeichnet, daher zum Parfümiren von Wäsche und Kleidungsstücken, Wohnzimmern etc. das Vorzüglichste ist, empfehlen Leipzig.

**Friedrich Jung & Comp.**

**Stroh Hüte** aller Art werden gewaschen, gebleicht, modernisiert und billig hergestellt von **Friederike Kretschmer,** Reichstraße Nr. 17-18, Eingang 18, rechts 3 Treppen.

Wollene und seidene Kleider, Bänder, Blonden u. s. w. werden gut und billig gewaschen bei

**Julie Säbne,** kl. Fleischergasse Nr. 16.

**Zu verkaufen** ist ein sehr ausgezeichnet rentirendes Geschäft für 325 Thlr.

**Kühne,** Querstraße Nr. 21.

Eine reichhaltige Mineraliensammlung nebst Schrank steht sofort zu verkaufen bei **C. C. Bachmann,** Petersstraße Nr. 38.

**Zu verkaufen** sind mehrere neue Röcke, Beinkleider etc., einige Stück Betten und Matratzen: **Dresdener Straße Nr. 17, 3. Etage rechts.**

**Zu verkaufen** ist in der Ritterstraße Nr. 44, im Hofe eine Treppe: 1 Secretair, 1 Divan und Stühle, 1 Bureau, 1 großer Kleiderschrank, 1 Sopha, Rohrstühle, 1 Commode, 1 Waschtisch.

Ein Berliner Stubenofen und ein dergl. Kochofen sind zu verkaufen, und das Nähere bei **C. C. Bachmann,** Petersstraße Nr. 38 zu erfahren.

Vom **15. März** an

befindet sich die

## Weinhandlung von Moritz Siegel

im  
neuen Universitätsgebäude, Gewölbe Nr. 1,  
dem jetzigen Locale schrägüber.

**Neue Straße Nr. 14, 2. St.,** werden billig verkauft **Mouffelin de laine, Jacquets, Cattun, Napolitain, Meubles-Damast und Meubles-Cattun;** vorzüglich wird empfohlen **Camlots zu 6 Ngr., Mouffeline de laine zu 5 Ngr. und echter Cattun zu 21 Pf. pr. Elle: neue Straße 14.**

## Verkauf von Zwickauer Steinkohle, böhm. Braunkohle und Coke.

Von heute an verkaufen wir:

Beste Zwickauer Stück-Pechkohle: 14 Ngr.

Beste trockene böhm. Patent-Braunkohle: . . . 14 Ngr.

" " Schmirdekohle 12 " "

" " klar: 8 " "

Zwickauer Stuben-Coke 11 Ngr.

**pro Dresdner Scheffel.**

Für Käufer ganzer Wagenladungen von 50 Scheffel, so wie für Wiederverkäufer gewähren wir eine ansehnliche Preisermäßigung. Bestellungen können abgegeben werden auf unserm Comptoir im Kloster 1. Etage; in den Zettelkasten auf der Ritterstraße Nr. 44; bei Herrn **Carl Benmann,** Ecke der Quer- und Dresdner Straße, und in den Verkauflocalen Windmühlenstraße Nr. 14 und Leipzig-Dresdner Bahnhof, Hahnekammstraße, Niederlage Nr. 3.

Leipzig, den 14. Februar.

**Schömborg Weber & Co.**



**Zu verkaufen** ist ein 6 octaviges Pianoforte in Mahagoni für 28 Thlr.: Krafts Hof, 1. Etage vorn heraus.

**Zu verkaufen** ist Brühl Nr. 6, erste Etage, eine Doppelflinte nebst Sac und Deckel von Anton Burkhart aus Weimar, eine Standbüchse aus Suhl (Meisterstück) mit Ladezeug und Kasten dazu, und eine Püschbüchse, gezogen, eine Jagdtasche und zwei Patronenhalter, ein Jagdnetz zum Hühnerfangen, 30 und 60 Ellen, ein Degen mit vergoldetem Griff, ein Hirschfänger mit weißem Griff.

**Zu verkaufen** ist eine Flinte (französischer Karabiner): Bahnhofstraße Nr. 12 neben der Restauration.

**Zu verkaufen** stehen 2 kleine Kleiderschränke, 2 Commoden, 1 Stehpult, 1 runder Tisch, ein kleines Schränkchen: Inselstraße Nr. 13 A. parterre.

Ein gutes billiges Gewehr ist zu verkaufen. Näheres Grimma'sche Straße Nr. 2, 3 Treppen hoch.

**Imperial-** Cigarren, das Packet von 25 St. 6 Ngr., Manilla, 10 St. 3 Ngr., empfehlen **G. C. Marx & Comp.**, Hainstraße Nr. 19.

### Preißelsbeeren

empfehlen im Centner und Pfd. zu den billigsten Preisen **Wilh. Bergner**, Brühl Nr. 24.

### Knackwürste,

das Paar 15 Pf., so wie alle Tage frische feine Sülze, empfiehlt **Wilh. Bergner**, Brühl Nr. 24.

300 Thlr. werden auf ein Grundstück in der Nähe der Stadt zu erborgen gesucht durch **Adv. A. W. Volkmann**, Universitätsstraße Nr. 3.

**Auszuleihen** habe ich gegen Hypothek 800 Thlr. sofort disponibel.

**Adv. Scheidhauer**, Klostersgasse Nr. 14.

### Gesucht

wird auf dem Rittergute Haynichen bei Borna ein unverheiratheter Gärtner, der sogleich die Jagd mit versehen muß, nebst guten Zeugnissen; kann sofort antreten.

**Markthelferposten.** Ein mit guten Empfehlungen versehener junger Mann, welcher für die Dauer seines Dienstes eine baare Caution von ca. 400 Thlr. stellen und sofort antreten kann, findet unter günstigen Bedingungen Anstellung auf Dauer. Hierauf Reflectirende wollen sich persönlich melden im Brühl Nr. 71 parterre in der Restauration, in der Stunde von 11 bis 12 Uhr Vormittags.

**Gesucht** wird zu sofortigem Dienstantritt ein Bedienter, welcher wo möglich schon als solcher gedient hat, militärfrei ist und gute Atteste besitzt. Hierauf Reflectirenden unter Einsendung ihrer Atteste in Abschrift und Angabe ihrer Adresse unter Chiffre H. v. E. poste restante Leipzig franco erfolgt nähere Auskunft.

Einige geübte Blumenmacherinnen werden für eine auswärtige Blumenfabrik gesucht. Zu erfragen Neumarkt Nr. 34, 3 Treppen.

**Gesucht** wird ein ehrliches, fleißiges und ordentliches Dienstmädchen: Naundörfschen Nr. 19, 1 Treppe.

**Gesucht** wird zum 1. April eine mit guten Zeugnissen versehene Jungemagd. Näheres zu erfragen bei dem Hausmann in der Kaufhalle am Markt.

**Gesucht** wird Krankheit halber zu sofortigem Antritt ein ordentliches und reinliches Dienstmädchen: Thomaskirchhof Nr. 16, dritte Etage.

**Gesucht** wird zum 1. April d. J. ein Dienstmädchen, nicht über 20 Jahre alt, mit guten Attesten versehen, zu häuslichen Arbeiten. Das Nähere neue Straße Nr. 9, 3 Treppen.

**Gesucht** wird zum 1. April ein fleißiges, reinliches Dienstmädchen. Nur mit guten Attesten Versehene können sich melden Tauchaer Straße Nr. 10, 2te Thüre parterre.

**Gesucht** wird ein Dienstmädchen, welches sogleich antreten kann: Reudnitzer Straße Nr. 7, 2 Treppen.

**In ein lebhaftes Geschäft wird vom 1. April an eine Verkaufsdemoisell gesucht.** Das Nähere im **Thomaskirchhof Nr. 2, 1 Treppe.**

**Gesucht** wird zum 1. April ein Mädchen, das kochen und waschen kann: Universitätsstraße Nr. 19, im Hintergebäude zwei Treppen.

Ein mercantilisch gebildeter, mit guten Zeugnissen versehener junger Mann wünscht entweder im Comptoir, im Lager oder als Reisender ein Placement; derselbe kann sogleich eintreten. — Gefällige Adressen erbittet man unter H 36 H. O. an die Expedition dieses Blattes.

Empfohlen wird ein zuverlässiger Mann als Hausmann ic.; Zeugnisse und Empfehlungen in Lehmanns Garten 2, 2. Et. links.

Ein junges Frauenzimmer von einnehmendem Aeußern und guter Familie, im Schreiben, Rechnen und allen weiblichen Arbeiten erfahren, wünscht unter sehr bescheidenen Ansprüchen in irgend einem Verkaufs-Local eine Anstellung; solche kann in jeder Hinsicht bestens empfohlen werden. Concess. Geschäfts-Bureau von **G. Floren**, Lurgensteins Garten Nr. 8. 1 Tr.

**Gesucht** wird eine unverheirathete, bejahrte, solide und reinliche Aufwärterin bei einem alten Ehepaar, verbunden mit freier Kost, Logis und angemessenem Lohn. Anzufragen von 3—6 Uhr Universitätsstraße Nr. 1 in der Seifenhandlung.

Ein junges gebildetes Mädchen, welches in allen feinen weiblichen Arbeiten vollkommen erfahren ist, sucht eine passende Stelle. Näheres Neumarkt Nr. 34, 3 Treppen.

Eine solide Demoiselle sucht zu Ostern ein Stübchen mit Kammer (meublirt.) Adressen mit A. Z. nimmt die Exped. d. Bl. an.

**Gesucht** wird von einem ledigen Herrn von Ostern an ein kleines Familienlogis in freundlicher Lage und unter eigenem Verschluß. Adressen sind in der Restauration des Rheinischen Hofes niederzulegen.

### Vermiethung.

Für Studierende steht eine große Erkerstube mit Schlafgemach nebst noch einer kleineren Stube in der 1. Etage vorn heraus außer den Messen zu vermieten. Näheres große Fleischergasse Nr. 17, 1. Etage.

**Zu vermieten** ist zum 1. April an einen einzelnen Herrn eine Stube mit Meubles und Bett: Naundörfschen 14/1014, 1 Tr.

Ein in angenehmster Lage der innern Vorstadt, dicht an der Promenade gelegenes, helles und gutgehaltenes Parterrelogis soll, Veränderung halber, von Ostern bis Michaelis a. c. für einen billigen Miethzins als Sommerlogis vermietet werden. — Näheres in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

**Zu vermieten** sind billig an ledige Herren drei meublirte Zimmer mit Schlafcabinets (eins mit Erker, nicht messfrei): Brühl Nr. 72, 2. Etage.

**Zu vermieten** sind zu Ostern oder 1. April zwei gut meublirte Zimmer mit Schlafbehältniß. Zu erfragen Thomaskirchhof Nr. 14 parterre links.

Offen sind freundliche Schlafstellen in einer Stube: Tauchaer Straße Nr. 4, 3 Treppen vorn heraus.

**Zu vermieten** ist sogleich eine anständig meublirte Wohnung für einen Herrn (monatlich). Näheres Neukirchhof 34 parterre.

Brühl Nr. 49 ist ein kleines und ein etwas größeres Logis zu vermieten.

**Zu vermieten** sind zu Ostern an Studierende, einzeln oder zusammen, 2 Stuben nebeneinander mit Alkoven: Brühl 2, 2 Tr.

**Urania.** Montag den 13. März 5. Kränzchen im Tivoli. Die Billets werden ausgegeben bei Hrn. Kaufmann Gehricke auf dem Raschmarkt, der Börse gegenüber. **Der Vorstand.**

**Apollonia.** Heute Kränzchen im Leipziger Salon. Billets sind an der Casse zu haben. **D. W.**

**Wey's Kaffeegarten.** Heute Montag (7 Uhr) **Abendunterhaltung.**



Heute Abend Schweinsknochelchen, Klöße &c. in der Bierhalle.

**Gothischer Saal.** heute zu Schweinsknochelchen mit Thüringer Klößen ladet ergebenst  
C. W. Schneemann.

## Peterschießgraben.

heute Tanz.

**Blauer Becht.** Vom 15. März ab ladet zu  
einem guten Mittagstisch (pr.  
Monat 5 Thlr.) ergebenst ein **Franz Klopsch.**

Heute früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei  
**August Leube, Nicolaistraße Nr. 6.**

Heute früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei  
**Karl Birkner, Neumarkt Nr. 13.**

**Einladung.**

Morgen zum Schlachtfest bei **C. W. Seidel,**  
Reichstraße Nr. 12 im Keller.

## Einladung nach Eutritzsch.

Zur Remonte-Ablieferung, welche vom 10. bis Montag den  
13. März dauert, werde ich meinen verehrten Gästen mit warmen  
und kalten Speisen bestens aufwarten und bitte um zahlreichen  
Besuch. **G. Söhne.**

Jeden Abend nach 7 Uhr wird in meiner Restauration die neu  
erschienene Deutsche Allgemeine Zeitung auf Verlangen laut vor-  
gelesen und beliebig besprochen werden. Um zahlreiche Beteiligung  
bittet **Nichter, Rosenthalgasse.**

**Verloren** wurde am vergangenen Sonnabend früh vom  
Kankstädter Thor bis an den Leipzig-Dresdner-Bahnhof eine wol-  
lene Pferde-Decke; der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen  
eine angemessene Belohnung bei dem Portier daselbst abzugeben.

**Gefunden** wurde am 7. d. M. unweit der Halleschen Straße  
ein Colli. Derjenige hat sich zu melden Naundörfschen Nr. 20  
in der Färberei.

**Glaubt** der Stud. Ferd. Söy, daß die achtungswerthen Ge-  
sinnungen seines Namensvetters sich mit dem Begriffe „Ehre“  
nicht vereinigen lassen? **Stud. H.**

## Die Betende.

An Nah.

Du dankst —  
Für die Angst?  
Gott gab sie mir, —  
Nie Dir.

Als hätt' ich Schuld an jenen Bitten,  
Die nur das schlichte Muss gebot;  
Drum pflege nur den theuern Dritten.  
Das tiefe schöne Morgenroth  
Strahlt ruhig dem kommenden Tage,  
Der wie ein Garten die Erde schmückt;  
Denn das Vertrauen kennt keine Klage,  
Verwegenste That allein ihm glückt.

So weit die Gaun Menschen bergen,  
Dringt nun der Wahrheit Donner hin;  
Der Gierde heimliche, lauernde Schergen  
Erkennen den lauterer muthvollen Sinn.  
Du aber trage das Recht Deines Adels  
Hinein in des Lebens erhabene That;  
Du fürchtest nimmer die Mächte des Tadels,  
Und streuest der Eintracht allmächtige Saat.

Alexander. Fr. Preusser.

## Für Bärenstein und Königswalde.

Heute abermals durch Herrn Ritter Schreck 50  $\text{f}$ , von Mad.  
J. Brauns 1  $\text{f}$  — „zum Ankauf eines halben Stückes Spitzen  
zu einem bessern als gewohnten Preis,“ und 5  $\text{f}$  für „die Armen  
in Bärenstein,“ schwarzes Siegel mit der Inschrift: den 25 ten  
Januar 1834.

Den herzlichsten Dank im Namen der Armen.

Annaberg, den 11. Januar 1848.

Act. Kraner.

**Deutsche Gesellschaft.** — 6 Uhr. — Besprechung von  
Gesellschaftsangelegenheiten.

## Der Communalgarde zur Beherzigung.

In unsern Reihen ist wiederholt der Wunsch laut geworden, es möchte sich der beschwerliche Dienst bald wieder mindern. Ein gerechter Wunsch! besonders bei denen, deren Verhältnisse es ihnen zur Pflicht machen, mit ihrer Zeit so häuslicher als möglich umzugehen. Ich frage: können denn nicht auch wir selbst dazu beitragen, daß wir unsern Geschäften wieder gewohnter Weise nachgehen? Ich beantworte aber diese Frage unbedingt mit Ja. Wir helfen uns so am besten, daß wir erst selbst wieder zu ruhiger Besonnenheit zurückkehren und denen mit Kraft entgegenreten, die uns nur so lange als möglich in Trab erhalten und uns vielleicht zu Dienern eigennütziger Pläne oder zu Dienern einer eben nicht sehr edlen Privattrache machen möchten. Möge die Communalgarde ihre Würde bewahren! Zuletzt noch die Frage: ob es in unsrer Stadt nicht Männer giebt, welche die schöne Gabe besitzen, die Communalgarde Jahr aus Jahr ein auf den Beinen zu erhalten? Wollen wir ihre Anbeter und Nachbeter sein? — Warten wir übrigens mit Vertrauen, was die Zeit bringen wird! Ein Gardist, der nie fehlt, der aber auch Erleichterung wünscht.

## Angewommene Reisende.

Abels, Schlossermstr. v. Görda, St. Mailand.  
Berger, Gutsbes. v. Westwig, Stadt Dresden.  
Bernhard, Kfm. v. Froburg, deutsches Haus.  
Bucher, Kfm. v. Trief, Hotel de Saxe.  
Bleichschmidt, Kfm. v. Egeln, Palmbaum.  
Blenker, Kfm. v. Worms, und  
Beuteführer, Kfm. v. Cöln, Hotel de Baviere.  
v. d. Esch, Fräul. v. Magdeburg, gr. Baum.  
Fuchs, Agent v. Burzen, Palmbaum.  
Faller, Kfm. v. Lübeck, Hotel de Saxe.  
Friedrich, Kfm. v. Chemnitz, Hotel de Pologne.  
Grünler, Prof., v. Zeulenroda, und  
Gottbill, Kfm. v. Berlin, Hotel de Baviere.  
Garrige, Schneidmstr. v. Berlin, St. Breslau.  
Giesner, Def. v. Kittlitz, deutsches Haus.  
Hinkel, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Baviere.  
Hildebrandt, Kfm. v. Bremen, St. Breslau.  
Hout, Gutsbes. v. Pulitz, Palmbaum.  
Höding, Buchsenmacher v. Braunschweig, bl. Ros.

Jahn, Frau, v. Berlin, Palmbaum.  
Jrnscher, Exped. v. Lichtenstein, deutsches Haus.  
Jokisch-Scheureck, Forstmr. v. Blankenhain,  
Hotel de Baviere.  
Knoll, Handlgreis. v. Goldberg, St. Br. slau.  
Kallhoff, Kfm. v. Langenberg, Hotel de Baviere.  
Lorbach, Dec. v. Jöhstadt, Stadt Dresden.  
Lierich, Part. v. Hamburg, Palmbaum.  
Lauenstein, Amtm. v. Heinde, S. de Pologne.  
Mitscherlich, Kfm. v. Bennshausen, St. Hamburg.  
Morgensbesser, Cand. v. Kreibau, St. Breslau.  
Müller, Kfm. v. Dresden, blaues Ros.  
Meyer, Kfm. v. Hamburg, Palmbaum.  
Malpas, Rent v. Altenburg, Hotel de Baviere.  
Ruhmann, Kfm. v. Dresden, blaues Ros.  
Reumann, Kfm. v. Goldberg, Stadt Breslau.  
Reumede, Kfm. v. Bennedenstein, Stadt Wien.  
Dehmigen, Gutsbes. v. Westwig, und  
Dehmigen, Gutsbes. v. Kiebitz, Stadt Dresden.

Preusser, Gutsbes. v. Dresden, S. de Pologne.  
Porschel, Schmiedmstr. v. Fürtz, St. Mailand.  
Rohberg, Dec. v. Seerhausen, Palmbaum.  
Reinisch, Reg.-Rath, v. Magdeburg, S. de Pol.  
Rawig, D. v. Breslau, Stadt Wi n.  
Schuster, Amtsd. v. Altenburg, Dresdn. Str. 10.  
Schumann, Adv. v. Dippoldiswald, S. de Pol.  
Seiler, Gutsbes. v. Neusalz, und  
Schnorrr, Kfm. v. Magdeburg, St. Hamburg.  
Schimmel Def. v. Jöhstadt, Stadt Dresden.  
Steiner, Holzhdlr. v. Breslau, St. Breslau.  
Schwarzencker, Stallmstr. v. Grabis, d. Haus.  
Streit, Cand. v. Neustadt, Stadt Gotha.  
Thost, Buchhdlr. v. Zwickau, grüner Baum.  
L. v. o., Kfm. v. Schönebeck, weißer Schwan.  
v. Woyd, Hauptm. v. Altenburg, St. Hamburg.  
Wächter, Def. v. Bremen, Stadt Mailand.  
Wahnung, Kfm. v. Schönheyde, St. Frankfurt.  
Zimmer, Forstkrath v. Hohenpreitz, St. Dresd.

Druck und Verlag von **C. Volz.**

Hierzu eine literarische Extrabeilage von **Rud. Hartmann** in Leipzig.